

Tiermedizin in Gießen

TIG



Zeitschrift des Vereins der Freunde und Förderer der Veterinär-
medizin an der Justus-Liebig-Universität in Gießen e.V.

SOMMERVERANSTALTUNG

DES VEREINS DER FREUNDE UND FÖRDERER DER VETERINÄRMEDIZIN AN DER JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT GIEßEN

FREITAG, 18. JUNI 2010, AB 17.00 UHR

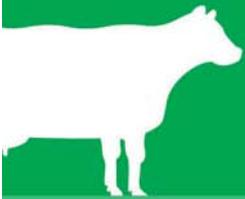
MIT ZUSÄTZLICHER POSTERAUSSTELLUNG

HÖRSAAL FÜR GEBURTSHILFE, GYNÄKOLOGIE UND ANDROLOGIE DER GROß- UND KLEINTIERE MIT TIERÄRZTLICHER AMBULANZ,
FRANKFURTER STR. 106, 35392 GIEßEN



Die zukünftige Kleintier- und Vogelklinik

Antiinfektiva
Antiparasitika
Hormone
Pharmazeutische
Spezialitäten
Ergänzungsfutter-
und Pflegemittel



Rindherum versorgt.

aniMedica

Wirkungsvoll behandeln.



INHALTSVERZEICHNIS

VORTRAGSVERANSTALTUNG AM 18. JUNI 2010	2
Programm	
NACHRICHTEN IN EIGENER ANGELEGENHEIT	4
Auslobung und Gewährung von Reisekostenbeihilfen	
NACHRICHTEN AUS DEM FACHBEREICH	7
Prof. Dr. M. Bülte	
Berufungen	
Ernennungen	
Auszeichnungen	
Mittleinwerbungen	8
Stipendien	11
Verschiedenes	12
Ausländische Stipendiaten und Gäste am Fachbereich	13
HABILITATIONEN AM FACHBEREICH VETERINÄRMEDIZIN	18
Curriculum Dr. habil. Amir Abdulmawjood	
„GOLDENE PROMOTIONEN“ AM 13.02.2010	19
Prof. Dr. Dr. habil. G. Baljer	
DIE ANFÄNGE DER ZOOTIERMEDIZIN IN DEUTSCHLAND	21
Dr. B. Lamp und Prof. Dr. C. Giese	
PRAXIS GRÜNDEN – ABER RICHTIG!	29
T. Kasten, Unternehmenskommunikation, Hannover	
IMPRESSUM	31
VEREIN DER FREUNDE UND FÖRDERER DER VETERINÄRMEDIZIN e.V. AN DER JLU GIEBEN	32
Prof. Dr. H. Zahner	

SOMMERVERANSTALTUNG

DES VEREINS DER FREUNDE UND FÖRDERER DER VETERINÄRMEDIZIN
AN DER JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT GIEßEN

18. Juni 2010

gleichzeitiges Treffen des Examensjahrganges 2000

PROGRAMM

- Begrüßung:** Prof. Dr. M. Bülte (Vorsitzender des Vereins)
- Moritz, A.:** Retrospektive Betrachtungen zur Entwicklung des Fachbereiches Veterinärmedizin in den letzten 10 Jahren
- Neiger, R.:** Aktuelle und zukünftige Entwicklung im Fachbereich Veterinärmedizin
- Geyer, J.:** "Bedeutung sulfatierter Steroidhormone im Reproduktionsgeschehen" –
Neue Forschergruppe der DFG am Fachbereich Veterinärmedizin
- Ort:** Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie der Groß- und Kleintiere mit tierärztlicher Ambulanz
- Zeit:** ab 17 Uhr
- ATF-Anerkennung:** 2 Stunden

anschließend: **Posterausstellung:** Forschung am Fachbereich Veterinärmedizin sowie
geselliges Beisammensein mit Speis und Trank auf dem Campus des Fachbereiches an der Frankfurter Straße

Rückfragen: Prof. Dr. M. Bülte, Institut für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde
Frankfurter Str. 92, 35392 Gießen
Tel.: 0641-99-38250 Fax.: 0641-99-38259
e-mail: Kornelia.Mueller@vetmed.uni-giessen.de

Tiere heilen



Freundschaft verlängern

Science For A Better Life



Haustiere sind Partner, Beschützer, Zuhörer, Fitnesstrainer und vieles mehr. Studien belegen, dass Haustierbesitzer besser Stress abbauen und seltener krank sind als Menschen ohne Haustiere.

Bayer HealthCare stellt sich auf die wachsende Bedeutung von Haustieren im Leben der Menschen ein und forscht mit Hilfe modernster Methoden in den Bereichen Parasitenbekämpfung, Infektionskrankheiten und Gesundheitsvorsorge. Zum Wohl von Tieren und Menschen. www.bayer-tiergesundheits.de

MM110708007A/4c

NACHRICHTEN IN EIGENER ANGELEGENHEIT

Auslobung von Reisekostenbeihilfen/Finanzielle Unterstützung bei Auslandsaufenthalten für das Jahr 2010

Der Verein der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Justus-Liebig-Universität Gießen lobt auch für das Jahr 2010 wiederum **Reisekostenbeihilfen** aus. Diese sind für Promovenden des Fachbereiches Veterinärmedizin an der Justus-Liebig-Universität Gießen vorgesehen, die auf einer Fachtagung (Kongress, Symposium etc.) einen eigenen Beitrag vorstellen. Die Anträge sind grundsätzlich im Voraus zu stellen. Die Stichtage sind der 30. Juni 2010 sowie der 15. Dezember 2010. Die Reisekostenbeihilfen liegen bei 500 Euro pro Halbjahr, wobei die Obergrenze von 250 Euro im Einzelfall beibehalten wird. Anträge können unter Hinzufügung des Tagungsprogrammes formlos gestellt werden und sind zu richten an:

Verein der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin
z.Hd. Herrn Prof. Dr. M. Bülte
Institut für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde
Frankfurter Straße 92, 35392 Gießen

Bei **offiziellen Partnerschaften mit ausländischen Fakultäten** kann der Verein der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Justus-Liebig-Universität Gießen zur Unterstützung der Mobilität Gießener Studierender des FB 10 eine Beihilfe bis zu 250 Euro gewähren. Antragsberechtigt ist der jeweilige Partnerschaftsbeauftragte, von dem auch eine Stellungnahme zur Qualifikation (Leistung/Engagement) des/der Studierenden erwartet wird. Der/die Studierende hat dem Vorstand des Vereins der Freunde und Förderer einen Bericht nach Abschluss des Auslandsaufenthaltes zur Veröffentlichung im „TiG“ vorzulegen.

Ausgeschlossen ist die Förderung, wenn anderweitige Mittel, wie z.B. aus dem Erasmus-Programm, beantragbar sind. Für 2010 wird eine Summe von max. 1.000 Euro bereit gehalten.

Über eingegangene Anträge entscheidet der Vorstand zu Beginn des jeweils vorausgehenden Semesters.

Auch hier gilt dieselbe Antragsadresse wie zuvor.

Gewährung von Reisekostenbeihilfen im Jahr 2009

In 2009 (2. Halbjahr) wurden gemäß einstimmigem Beschluss des Vorstandes des Vereins der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin zwei Reisekostenbeihilfen vergeben.

Ein Praktikum in den Staaten!

Anke Schulze Grotthoff und Anna Helene Tangemann

Aufgrund der Partnerschaft der JLU Gießen mit der University of Knoxville konnte unser Traum vom Auslandspraktikum in den USA verwirklicht werden.

Nach einer anstrengenden Anreise mit unfreiwilliger Übernachtung am Flughafen, begannen wir eines Morgens mit unserer ersten Rotation. Eine Rotation dauert zwei Wochen und die Universität versucht die Präferenzen der Austauschstudenten hinsichtlich der Rotationen weitestgehend zu berücksichtigen.

Zu Beginn jeder Rotation gibt es eine Einführung, bei der gezeigt wird, wo welche Medikamente, Instrumente und vor allem Formulare zu finden sind. Uns wurde schon berichtet, dass viel Verantwortung und Selbstständigkeit in diesem Praktikum gefordert wird, aber nach dem ersten Tag dachten wir: Wie sollen wir das jemals auf die Reihe bekommen? Zum einen bestand die Sprachbarriere, die durch die verschiedenen Akzente, die die Studenten und Professoren hatten, nicht eben kleiner wurde und dann noch unzählige Formulare! Für nahezu jede Tätigkeit, wie beispielsweise Röntgen, musste eine Anfrage ausgefüllt werden und dann mussten Tages-, Operationsberichte und natürlich Entlassungspapiere geschrieben werden. Zu Anfang war das alles sehr verwirrend, doch mit der Zeit findet man sich gut in den Klinikalltag ein. Nicht zuletzt liegt das auch daran, dass wir von Studenten wie Professoren freundlich aufgenommen wurden.

Wir wurden auch zu vielen Freizeitaktivitäten eingeladen. Ein unvergessliches Erlebnis war ein Wanderritt durch die einmalige Landschaft der Smokey Mountains. Außerdem hatten wir das Glück, dass die Footballsaison gerade begonnen hatte und wir sahen, warum Tennessee „Big Orange“ genannt wird. Die ganze Stadt inklusive ihrer Bewohner war in orange und weiß, den Farben der Mannschaft, geschmückt. Die Atmosphäre im Stadion war dann so mitreißend, dass wir uns am Ende erwischten, wie wir selbst lauthals schrien: „I say it’s great to be a Tennessee Vol!“



Anke Schulze Grotthoff, Mariana Rondelli, Anna Helene Tangemann

In den Rotationen hatten wir die unterschiedlichsten Patienten. Von den „gewöhnlichen“ Hunden, Katzen, Rindern und Pferden über Kamelide bis zu wirklich exotischen Tieren.



Zähneschleifen: Anna Helene Tangemann, Nimet Brown

Die Universität arbeitet eng mit „Tiger Haven“, einer Auffangstation für Großkatzen, zusammen. Also gehörten auch Löwen, Geparden und Tiger zu unseren Patienten. Diese wurden zum Glück meistens nur für einen chirurgischen Eingriff in die Klinik gebracht, so dass wir uns am nächsten Morgen nicht um die Raubtierfütterung zu kümmern brauchten. In der Universität sind die Studenten nämlich auch für im ersten Augenblick eher „nebensächliche“ Tätigkeiten wie Gassi gehen, Boxen reinigen und Füttern ihrer Patienten zuständig. Natürlich sind auch in Amerika viele Tierärzthelfer/innen im Einsatz, die helfen, wenn die Zeit drängt. Doch in erster Linie, soll der Patient und seine Besitzer alleine durch einen Studenten betreut werden. Dadurch, dass Anamnese, Untersuchungen und Therapie von uns alleine durchgeführt und in Absprache mit den Stationsärzten erarbeitet wurde, konnten wir sehr viel lernen.



Funktionelle Klauenpflege

Beeindruckend war auch das gute Verhältnis zwischen Studenten und Professoren. Grundsätzlich ließ man uns eigenständig arbeiten. Aber sobald wir uns unsicher waren, konnten wir uns an jemanden wenden und bekamen sofort eine hilfreiche Antwort.

Unser Fazit für dieses lehrreiche Praktikum: Man wächst mit seinen Aufgaben!

An dieser Stelle möchten wir Herrn Prof. Dr. Petzinger und Herrn Dr. Schumacher, der in Tennessee immer ein offenes Ohr für unsere kleinen Probleme hatte, für die gute Organisation des Praktikums danken. Ebenso richtet sich unsere Dank an den Verein der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Justus-Liebig-Universität in Gießen e.V. für die finanzielle Unterstützung.

Jetzt NEU! Jetzt NEU! Jetzt NEU!



Morailon
Therapielexikon der Kleintierpraxis
Hunde, Katzen, Kaninchen, Nager, Frettchen, Vögel und Reptilien

Preis: 99.95 Euro
 2009, 1.376 Seiten, gebunden
 Elsevier Urban & Fischer



Dieses Buch bietet:

- Zu jeder Krankheit Symptome, Untersuchungsmethoden und Therapiemöglichkeiten
- Flussdiagramme zur differentialdiagnostischen Aufarbeitung
- Physiologische Daten und Therapieschemata in übersichtlichen Tabellen aufgelistet
- Medikamente mit Dosierungsempfehlungen und Präparatenamen im Anhang tabellarisch aufgeführt
- Nager und Kaninchen, Frettchen und Reptilien jeweils in eigenen alphabetisch sortierten Abschnitten - ebenfalls mit Medikamententabellen und Dosierungsempfehlungen, physiologische Daten, Schemata zur Anästhesie und Hinweise zur Medikamentenapplikation

LEHMANN'S
 FACHBUCHHANDLUNG
 Frankfurter Str. 42, 35392 Gießen,
 Tel.: 0641/97596-0,
 Fax: 0641/97596-20,
 24 Stunden erreichbar:
www.lob.de

NACHRICHTEN AUS DEM FACHBEREICH

Berufungen

Herr **Dr. C. Bauer** (Institut für Parasitologie; Visiting Prof. of the Udayana University Bali, RI) wurde Ende 2009 in das „Credentials Committee“ des European Veterinary Parasitology College berufen.

Die beiden Anträge des Fachbereiches auf Verleihung des Titels „Außerplanmäßiger Professor“ für Herrn **PD Dr. M. Schneider** (Klinikum Veterinärmedizin; Klinik für Kleintiere, Innere Medizin) und Herrn **PD Dr. C. Menge** (Friedrich-Löffler-Institut, Jena) wurden in der Sitzung des Senats am 13.01.2010 einstimmig befürwortet.

Ernennungen

Frau **PD Dr. K. Fey** (Klinikum Veterinärmedizin; Klinik für Pferde, Innere Medizin) wurde für den Zeitraum 01.10.2009 zunächst bis 30.09.2010 die Vertretung der Professur für Innere Medizin der Pferde übertragen.

Herr **Prof. Dr. R. Gerstberger** (Institut für Veterinär-Physiologie) wurde im Juli 2009 im Rahmen des „Third International Symposium on Physiology and Pharmacology of Temperature Regulation“ in Matsue, Izumo, Japan, für weitere drei Jahre in seiner Funktion als Chairman der „Section on Thermal Physiology of the IUPS International Commission of Comparative Physiology“ bestätigt.

Herr **Prof. Dr. C. Grevelding** (Institut für Parasitologie) ist Mitglied im Steering Committee der DFG-Schwerpunktinitiative „Principles of Parasite Stage Conversion and Differentiation as Scaffolding of Antiparasitic Strategies“.

Frau **PD Dr. C. Herden** (Institut für Veterinär-Pathologie) wurde am 28.01.2010 mit Wirkung

zum 01.02.2010 zur Universitätsprofessorin (W2) für „Allgemeine und Spezielle Pathologie der Tiere“ in einem befristeten Beamtenverhältnis für die Dauer von drei Jahren ernannt.

Herrn **Prof. Dr. M. Lierz** (Klinikum Veterinärmedizin; Klinik für Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische) wurde zum „Diplomate of the European College of Zoological Medicine“ (DipECZM) ernannt und in das Education Committee für die „Subdivision: Wildlife Population Health“ berufen. Darüber hinaus wurde er als Schriftleiter für die Fachzeitschrift „Tierärztliche Praxis“ eingesetzt.

Herr **Prof. Dr. R. Neiger** (Klinikum Veterinärmedizin; Klinik für Kleintiere, Innere Medizin) wurde für eine Amtszeit von zwei Jahren zum Vice-President des European College of Veterinary Internal Medicine – Companion Animals (EVCVIM-CA) gewählt.

Frau **Dr. S. Peters** (Professur für Tierschutz und Ethologie) wurde im September 2009 vom Präsidenten der JLU zur Stellvertretenden Zentralen Tierschutzbeauftragten bestellt.

Herr **Prof. Dr. G. Reiner** (Klinikum Veterinärmedizin; Klinik für Wiederkäuer und Schweine, Innere Medizin und Chirurgie) wurde neben einer Kollegin der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover als Delegierter für den Verwaltungsausschuss der COST Aktion FA0902 „Understanding and combating porcine reproductive and respiratory syndrome in Europe“ benannt.

Auszeichnungen

Herr **Prof. Dr. Dr. h. c. mult. H. Bostedt** (Klinikum Veterinärmedizin; Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie der Groß-

und Kleintiere) wurde von der Bundestierärztekammer mit der Robert von Ostertag-Plakette für besondere Verdienste ausgezeichnet.

Frau **Christin Buro** (Institut für Parasitologie) hat auf der diesjährigen „2nd GGL Conference on Life Sciences“ einen Posterpreis erhalten.

Frau **Jelena Damm** (Institut für Veterinär-Physiologie) hat für ihren Vortrag „Spatio-temporal activation of the transcription factor NF-IL6 during the time course of LPS-induced fever in the rat brain“ den zweiten von fünf ausgelobten „Young Investigator Awards“ von insgesamt 36 Bewerberinnen und Bewerbern erhalten.

Herrn **Prof. Dr. Dr. h. c. B. Hoffmann** (Klinikum Veterinärmedizin; Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie der Groß- und Kleintiere) wurde durch die Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft anlässlich des 5. Leipziger Tierärztekongresses im Rahmen des DVG Symposiums „Evidence based Medicine“ der Martin-Lerche-Forschungspreis 2010 verliehen.

Herrn **Prof. Dr. E. Kaleta** (Klinikum Veterinärmedizin; Klinik für Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische) wurde am 04.12.2009 im Rahmen des Festaktes der Promotion die Ehrendoktorwürde der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig verliehen.

Der Beitrag „Identifizierung von Rezeptorbindungs- und Fusionsdomänen in den Glykoproteinen von PRRSV“ von Herrn **Prof. Dr. T. Rümenapf** (Institut für Virologie) wurde im Rahmen der Ausschreibung des Boehringer Ingelheim PRRSV-Forschungspreises von 2009 von der Jury als Gewinner ausgezeichnet.

Herr **Dr. Henrik Wagner** (Institut für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde, Professur für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde) wurde auf der 50. Jahrestagung des Arbeitsgebietes Lebensmittelhygiene der DVG in Garmisch-Partenkirchen mit dem drittbesten Posterbeitrag

von insgesamt 116 Postern im Thema „Epidemiologische Aspekte über *Mycobacterium avium* ssp. *paratuberculosis* bei kleinen Wiederkäuern“ ausgezeichnet.

Mitteleinwerbungen

Insgesamt hat unser Fachbereich im letzten halben Jahr Drittmittel in Höhe von mehr als einer halben Million € eingeworben.

Herrn **Prof. Dr. S. Arnhold** (Institut für Veterinär-Anatomie, -Histologie, -Embryologie) wurde eine Förderung von der Tierklinik Telgte für das Projekt „Isolation, Expansion, Charakterisierung und Untersuchung zur therapeutischen Einsetzbarkeit von equinen mesenchymalen Stammzellen aus dem Fettgewebe“ bewilligt.

Herrn **Prof. Dr. M. Bülte** (Institut für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde) ist gemeinsam mit Herrn **Prof. Dr. K. Doll** (Klinikum Veterinärmedizin; Klinik für Wiederkäuer und Schweine, Innere Medizin und Chirurgie) und Herrn **Prof. Dr. R. Bauerfeind** (Institut für Hygiene und Infektionskrankheiten der Tiere) ein Antrag auf Aufstockung der Mittel und Verlängerung der Laufzeit (neun Monate) des Forschungsprojektes „Frühdiagnostik von MAP-Infektionen bei Rindern“ vom BMELV positiv beschieden worden.

Herrn **Prof. Dr. M. Diener** (Institut für Veterinär-Physiologie) wurde gemeinsam mit Herrn **Prof. Dr. M. Eickhoff** (Physikalisches Institut der JLU Gießen) für das Projekt „Multifunktionales Screening von Zell-Transistor Hybrid-systemen mit Enzym-modifizierten AlGaIn/GaN Feldeffekt-Transistor-Arrays“ zur Messung von Neurotransmitterfreisetzung aus einzelnen Neuronen mittels Enzym-beschichteten Microchips ein Förderfond der Universität Gießen bewilligt.

Weiterhin wurden Herrn **Prof. Dr. M. Diener** (Institut für Veterinär-Physiologie) von der

DFG für das Projekt „Signaltransduktion der Bradykininwirkung am Plexus submucosus der Ratte“ eine Sachbeihilfe für eine ganze wissenschaftliche Mitarbeiter-Stelle für drei Jahre, Sach- und Publikationsmittel sowie eine Programmpauschale gewährt.

Herr **Prof. Dr. J. Geyer** (Institut für Pharmakologie und Toxikologie) hat einen Forschungs- und Entwicklungsvertrag mit der Firma Dr. Pflieger GmbH, Bamberg, bezüglich des betreuten Forschungsprojektes „Die Bewilligung der Transportsysteme MDR1 und OCT an der renalen Elimination von Trosipiumchlorid“ über eine Laufzeit von zwei Jahren abgeschlossen.

Weiterhin wurde Herrn **Prof. Dr. J. Geyer** (Institut für Pharmakologie und Toxikologie) ein Forschungsvorhaben „Bedeutung und Funktion des Slc10a4 Proteins im Urothel“ durch die Doktor Robert Pflieger Stiftung, Bamberg, bewilligt.

Herrn **Prof. Dr. C. Grevelding** (Institut für Parasitologie) wurden Sachmittel für das BMBF-Kooperationsprojekt „*In vitro*-Kultur von *Schistosoma mansoni* – Kulturschale statt Säugetierendwirt“ (Förderprogramm „Ersatzmethoden zum Tierversuch“) als Kooperationspartner von Herrn PD Dr. Haas (Forschungszentrum Borstel) bewilligt.

Frau **Dr. M. Huisinga** (Institut für Veterinär-Pathologie) wurden Sachmittel für das Projekt „Bedeutung einer neurogenen Komponente für die Pathogenese caniner und feliner allergischer Dermatitiden“ als Forschungsbeihilfe für Nachwuchswissenschaftler gewährt.

Herr **Prof. Dr. M. Lierz** (Klinikum Veterinärmedizin; Klinik für Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische) wird gemeinsam mit Frau **Prof. Dr. C. Herden** (Institut für Veterinär-Pathologie) und Frau **Dr. S. Herzog** (Institut für Virologie) von der Loro Parque Fundacion für das gemeinsame Projekt zum Thema „Further studies on the viral aetiology

and pathogenesis of the proventricular dilatation disease in psittacine birds with special regard to avian bornavirus and paramyxovirus type 1“ finanziell unterstützt.

Weiterhin erhält Herr **Prof. Dr. M. Lierz** (Klinikum Veterinärmedizin; Klinik für Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische) von der Loro Parque Fundacion für das Projekt „Artificial insemination in psittacine species: collection, evaluation and transfer of semen“ eine finanzielle Unterstützung; Kooperationspartner am Fachbereich ist Herr **Prof. Dr. A. Wehrend** (Klinikum Veterinärmedizin; Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie der Groß- und Kleintiere).

Die Klinik für Kleintiere (Innere Medizin) hat unter der Federführung von Herrn **Prof. Dr. A. Moritz** einen Vertrag mit Novartis Pharma AG, Basel, über das dreijährige Programm „Residency in Veterinary Clinical Pathology“ abgeschlossen.

Frau **PD Dr. S. Tacke** (Klinikum Veterinärmedizin; Klinik für Kleintiere, Innere Medizin und Chirurgie) wird einen Vertrag mit der Fa. Pfizer Ltd., UK, bezüglich der Durchführung der Studie „Safety and efficacy of Trocoxil“ abschließen.

Herr **Prof. Dr. A. Wehrend** (Klinikum Veterinärmedizin; Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie der Groß- und Kleintiere) erhält eine Unterstützung für das Projekt „Pneumonien bei bovinen Neonaten: Untersuchungen zur Heilungsphase mittels serieller Computertomografieaufnahmen nach ausgewählten Therapieplänen“ durch die Firma Intervet mit einer Laufzeit von einem Jahr.

Weiterhin erhält Herr **Prof. A. Wehrend** (Klinikum Veterinärmedizin; Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie der Groß- und Kleintiere) vom Förderverein Biotechnologieforschung, Bonn, für das Projekt „Etablierung eines Spermien-Penetrationstestes beim Bullen“ eine finanzielle Unterstützung.



Zwei Prachtexemplare
und trotzdem keine Gelüste.



Suprelorin[®] 4,7 mg Implantat für Hunde

- zur Erzielung einer vorübergehenden Unfruchtbarkeit bei Rüden
- setzt kontinuierlich Deslorelin, ein GnRH-Analogon, in niedriger Dosierung frei
- Folge: → Downregulation der GnRH-Rezeptoren in der Hypophyse für 6 Monate
→ reduzierte Plasmatestosteronspiegel, Libido, Funktion der Fortpflanzungsorgane und Spermatogenese

Die sichere, sanfte und reversible Alternative
zur chirurgischen Kastration.



SUPRELORIN 4,7 mg Implantat für Hunde, Wirkstoff: **Deslorelin**. Zusammensetzung: 1 Implantat enthält: Wirkstoff: 4,7 mg Deslorelin (als Deslorelinacetat), sonstige Bestandteile: Hydriertes Palmöl, (3-sn-Phosphatidyl)cholin, Natriumacetat, Anwendungsgebiete: **Zur Erzielung einer vorübergehenden Unfruchtbarkeit** bei gesunden, nicht kastrierten, geschlechtsreifen Rüden. Gegenanzeigen: Keine bekannt. Nebenwirkungen: Für einen Zeitraum von 14 Tagen nach der Implantation kann an der Implantationsstelle eine mittelgradige Schwellung bestehen. Histologische Untersuchungen 3 Monate nach der Implantation haben leichte lokale Reaktionen mit chronischer Bindegewebsentzündung und einer gewissen Verkapselung sowie Kollagenablagerungen ergeben. Während des Behandlungszeitraums wird eine deutliche Abnahme der Hodengröße zu sehen sein. In sehr seltenen Fällen kann ein Hoden in den Leistenring ascendieren. Warnhinweis: Lesen Sie vor Anwendung die Packungsbeilage. Pharmazeutischer Unternehmer: VIRBAC S.A., 1ère avenue – 2065 m – LID, 06516 Carros, France. Mitvertrieb: Virbac Tierarzneimittel GmbH, Rögen 20, D-23843 Bad Oldesloe. Verschreibungspflichtig.

Stipendien

Herr **Prof. Dr. Dr. habil. G. Baljer** (Institut für Hygiene und Infektionskrankheiten der Tiere) berichtet über die Vergabe eines Graduiertenstipendiums der JLU Gießen an seine Doktorandin Frau **Annegret Deußer** für die Doktorarbeit „Nachweis der antigenen Eigenschaft und biologischen Wirkung von Hämolsinen der Spezies *Brachyspira hyodysenteriae*, dem Erreger der Schweinedysenterie“ für den Zeitraum 01.11.2009 bis 31.10.2010.

Weiterhin berichtet **Herr Prof. Dr. Dr. habil. G. Baljer** (Institut für Hygiene und Infektionskrankheiten der Tiere) darüber, dass Frau **Simone Schneider** ein Stipendium der H. Wilhelm Schaumann Stiftung für die Dauer von zwei Jahren für die Doktorarbeit „Serotypisierung von *Brachyspira hyodysenteriae*-Isolaten aus deutschen Schweinebeständen“ und Frau **Sabrina Kreder** für die Doktorarbeit „Multiresistente *Acinetobacter baumannii* bei Patienten in Veterinärkliniken – phäno- und genotypische Charakterisierung, Vergleich mit Humanisolaten sowie klinische Bedeutung“ ein Stipendium der Akademie für Tiergesundheit für die Dauer von einem Jahr erhalten hat.

Die H. Wilhelm Schaumann Stiftung gewährt Frau **Christina Borschensky** (Institut für Veterinär-Pathologie) ein Doktorandinnenstipendium für ihre Doktorarbeit mit dem Titel „Molekularbiologische Untersuchungen zum Vorkommen von Mutationen im Nichtstrukturproteing 3c des Felinen Coronavirus bei spontanen FIP-Fällen“.

Herr **Prof. Dr. R. Brehm** (Institut für Veterinär-Anatomie, -Histologie und -Embryologie) berichtet, dass Frau **Karola Weider** für den Zeitraum 01.07.2009 bis 30.06.2010 ein Stipendium durch die Engemann Stiftung sowie Sach- und Reisemittel für ihr Forschungsvorhaben „Investigation of the differentiation and functional maturation of somatic Sertoli cells in transgenic mice

showing a Sertoli cell-specific knockout of the connexin43-gene (SCCx43KO)“ erhält.

Frau **Irina Gramer** (Institut für Pharmakologie und Toxikologie) wird von der Firma Pfizer ein Doktorandenstipendium für die Laufzeit 01.02. bis 31.03.2010 gewährt.

Die Auswahlkommission „Graduiertenförderung“ hat Frau **Jasmin Kranz** (Institut für Pharmakologie und Toxikologie) für den Zeitraum 01.12.2009 bis 30.11.2010 ein Graduiertenstipendium der JLU zur Unterstützung ihres Promotionsvorhabens unter Betreuung von Herrn **Prof. Dr. J. Geyer** gewährt.

Herr **Prof. Dr. M. Lierz** (Klinikum Veterinärmedizin; Klinik für Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische) berichtet darüber, dass Frau **Encinas-Nagel** (Freie Universität Berlin) ein Promotionsstipendium durch den DAAD für das gemeinsame Projekt mit dem Institut für Geflügelkrankheiten der FU Berlin zum Thema „Vorkommen und mögliche Ätiologie der Proventricular Dilatation Disease (PDD) bei wildlebenden Papageien in Brasilien“ erhält.

Darüber hinaus berichtet **Prof. Dr. M. Lierz** (Klinikum Veterinärmedizin; Klinik für Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische), dass Herr **Dominik Fischer**, Doktorand an der Klinik für Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische, ein Promotionsstipendium der Studienstiftung des Deutschen Volkes für die Dauer von zwei Jahren erhalten hat.

Frau **Marcela Moncada** (Institut für Pharmakologie und Toxikologie) wird im Rahmen des von Herrn **Prof. Dr. J. Geyer** betreuten Projektes „Ontogenese MDR1“ für den Zeitraum 01.01. bis 31.03.2010 ein monatliches Stipendium gewährt.

Herr **Prof. Dr. J. Roth** (Institut für Veterinär-Physiologie) berichtet, dass die Alexander von Humboldt-Stiftung Frau **Dr. Lois Harden** (University of Witwatersrand, Johannes-

burg/Pretoria, Südafrika) ein Georg Forster-Forschungsstipendium für Postdoktoranden im Rahmen des gemeinsamen Projektes „The relative contribution of proinflammatory cytokines released in circulation and the brain in mediating prolonged sickness responses induced by bacterial and viral mimetics“ bewilligt hat. Frau Dr. Harden wird ab dem 01.02.2010 für zunächst ein Jahr am Institut für Veterinär-Physiologie tätig sein. Zusätzlich zu dem Stipendium wurden Reisekostenzuschüsse sowie ein Forschungskostenzuschuss gewährt.

Frau **Sandra Weirich** (Institut für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde, Professur für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde) wurde ein Graduiertenstipendium der JLU Gießen für zunächst ein Jahr für ihre Arbeit mit dem Titel „Entwicklung und Validierung einer fluoreszenzmikroskopischen Schnellnachweismethode für lebensfähige *Mycobacterium avium* ssp. *paratuberculosis*-Zellen aus Milch und Säuglingsanfangsnahrung“ gewährt.

Verschiedenes

Herr **Prof. Dr. Dr. habil. G. Baljer** (Dekan) berichtet, dass der Senat der Deutschen Forschungsgemeinschaft die beantragte Forschergruppe „Sulfated Steroids in Reproduction“ genehmigt hat.

Der Fachbereich Veterinärmedizin hat im September 2009 ein fachbereichsbezogenes Cooperation Agreement mit der S. Seifullin Kazakh Agro Technical University in Kasachstan für eine Laufzeit von zunächst fünf Jahren abgeschlossen. Ansprechpartner ist Herr **Dr. C. Bauer** (Institut für Parasitologie; Visiting Prof. of the Udayana University Bali, RI).

Herr **Prof. Dr. M. Diener** (Institut für Veterinär-Physiologie) berichtet, dass das Projekt „Kompetenzzentrum eLearning Tiermedizin“ als gemeinsame Initiative der deutschsprachigen tiermedizinischen Bildungsstätten Mitte

Februar 2010 durch die Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover begutachtet wird und somit die erste Stufe der Ausschreibung der VW- und Mercator-Stiftungen geschaffen wurde.

Der Vorsitzende des Veterinärmedizinischen Fakultätentages, Herr **Prof. Dr. Dr. h. c. B. Hoffmann** (Klinikum Veterinärmedizin; Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie der Groß- und Kleintiere), informiert über die positive Entscheidung der DFG, zukünftig die durch sie bisher bereits geförderten Rotationsstellen im Bereich der Humanmedizin (sog. GEROK-Stellen) auf den Bereich Klinische Tiermedizin auszuweiten, um die Möglichkeiten auch für klinisch tätige Tiermediziner in der Forschung nachhaltig zu verbessern.

Herr **Prof. Dr. A. Moritz** (Klinikum Veterinärmedizin; Klinik für Kleintiere, Innere Medizin) berichtet, dass das Zentrallabor an der entsprechenden Klinik vom European College of Veterinary Clinical Pathology (ECVCP) offiziell als ein ECVCP Training Laboratory by the ECVCP Committee for Laboratory Standards anerkannt wurde.

Herrn **Prof. Dr. T. Rümenapf** (Institut für Virologie) wird im Rahmen des Ideenwettbewerbes zur Frauenförderung „Berufswunschentwicklung von Studentinnen der Tiermedizin im Verlauf des Studiums: Wieso ist die Tätigkeit in akademischer Forschung und Lehre für Tierärztinnen so unattraktiv?“ das beantragte Projekt bewilligt und finanziell unterstützt.

Herr **Dr. Axel Schönfelder** (Klinikum Veterinärmedizin; Klinik für Pferde, Chirurgie) hat am 30.10.2009 seine Habilitation auf dem Fachgebiet der Gynäkologie mit einer kumulativen Arbeit zur chirurgischen Therapie der Torsio uteri beim Rind an der Universität Leipzig abgeschlossen.

Herr **Dr. B. Tellhelm** (Klinikum Veterinärmedizin; Wiss. Direktor an der Klinik für Kleintiere, Chirurgie) ist zum 30.09.2009 in den Ruhestand getreten.

Im **DFG-Förderranking** liegt der Fachbereich Tiermedizin mit dem Fachbereich Agrarwissenschaften, Ökotoxikologie und Umweltmanagement auf dem ersten Platz. Diese beiden Fachgebiete haben im bundesweiten Wettbewerb um Forschungsmittel erneut den Spitzenplatz in der Fachgruppe „Tiermedizin, Agrar- und Forstwissenschaften“ mit einem hohen Fördervolumen in den Jahren 2005 bis 2007 belegt.

Der Antrag der JLU Gießen im Rahmen der Ausschreibung der Messerli-Stiftung zur Gründung eines Institutes und Lehrstuhles für Ethik im Umgang mit Tieren wurde leider negativ beschieden. Der Stiftungsrat hat beschlossen, die Veterinärmedizinische Universität Wien mit dem Aufbau eines Messerli-Institutes zu betrauen.

Die Studierenden des Fachbereiches Veterinärmedizin haben sich mit 46,1% an den Wahlen zum Senat und zu den Fachbereichsräten beteiligt. Dieses hat maßgeblich dazu beigetragen, dass die Gesamtwahlbeteiligung der Studierenden an der JLU mit 25,1% die 25%-Marke knapp überstiegen hat. Der Dekan dankt den zum Ende des Wintersemesters 2009/2010 ausscheidenden studentischen Mitgliedern im Fachbereichsrat für ihr Engagement.

Ausländische Stipendiaten und Gäste am Fachbereich

In dieser Rubrik möchten wir jeweils in der Frühjahrsausgabe des TIG-Heftes Stipendiaten und Gäste unseres Fachbereiches im zurückliegenden Jahr vorstellen.

Im Jahr 2009 haben nachfolgend aufgeführte Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler an unserem Fachbereich gearbeitet.

Institut für Virologie

Prof. Dr. H.-J. Thiel

Herr **Prof. Dr. Kadir Yesilbag** von der Uludag University, Faculty of Veterinary Medicine, Bursa, Türkei befand sich vom 18.05. bis 14.08.2009 im Rahmen eines Forschungsaufenthaltes als DAAD Solarship am Institut.

Frau **Elinor Willis** von der Princeton University, USA befand sich vom 06.07. bis 04.09.2009 im Rahmen eines Summer Work Programmes (Inwent, Bonn) am Institut.

Klinik für Kleintiere, Innere Medizin

Prof. Dr. R. Neiger/Prof. Dr. A. Moritz

Herr **Dr. Peter Modler** aus Österreich war vom 26.01. bis 28.01.2009 als Hospitant in der Klinik für Kleintiere, Kardiologie.

Frau **Morag Dunlop** aus England war vom 09.02. bis 15.02.2009 im Rahmen des Residency-Ausbildungsprogrammes in der klinischen Pathophysiologie und Klinischen Laboratoriumsdiagnostik.

Frau **Anna Apostolova** aus Bulgarien war vom 11.05. bis 15.05.2009 als Hospitantin in der Klinik für Kleintiere, Innere Medizin.

Frau **Anette Löffler** aus London war vom 18.05. bis 20.05.2009 im Rahmen einer Gastvorlesung zum Thema „Dermatologie“ im Sommersemester in der Klinik.

Frau **Michaela Schnyder** aus Bern war vom 17.08. bis 21.08.2009 als Hospitantin in der Klinik für Kleintiere, Innere Medizin.

Herr **Peter O'Brien** aus Irland war am 24.11.2009 im Rahmen der Vortragsveranstaltung zum Thema „Troponin“ in der Klinik.

Institut für Parasitologie

Prof. Dr. C. Grevelding

Frau **Dr. Katerina Doleckova**, promovierte Biologin der Charles-Universität Prag, Institut für Parasitologie, war vom 25.05.2009 bis 19.06.2009 im Institut. In der AG Grevelding erlernte sie die *in situ*-Hybridisierungstechnik an Schnitten adulter Trematoden (*Schistosoma mansoni*), um diese Technik auf Trichobilharzia zu übertragen, einem Forschungsschwerpunkt in Prag.

Frau **Dr. Lyudmilla Lider**, promovierte Tierärztin aus der Parasitologie-Abteilung der Veterinärfakultät der S. Seifullin Kazakh Agriculture University, Astana, Kasachstan war vom 19.10. bis 20.11.2009 als DAAD-Kurzzeitstipendiatin im Institut, um mit Herrn Dr. Bauer an dem gemeinsamen Forschungsprojekt: „Helminthen bei Hunden in Nordkasachstan“ zu arbeiten und serologische Tests durchzuführen.

Klinik für Pferde (Chirurgie)

Prof. Dr. L.-F. Litzke

Herr **Mohamad Al Naem** arbeitet im Rahmen seiner Dissertation an dem Thema „Reherkrankung beim Pferd“. Zusätzlich möchte Herr Al Naem seinen Fachtierarzt hier in Deutschland ablegen.

Frau **Agata Sulikowska** arbeitet am Thema „Stammzelltherapie bei Sehnenerkrankungen des Pferdes“.

Herr **Abdelah Kharfa** war bereits schon als Intern an der Klinik für Pferde (Innere Medizin und Chirurgie) tätig.

Professur für Krankheiten der Wiederkäuer (Innere Medizin und Chirurgie)

Prof. Dr. K. Doll

Tierarzt **Ali Al-Bayati**, Assistent Lecturer, Department of Surgery and Obstetrics, College of Veterinary Medicine, Universität Bagdad; Stipendiat des World University Service. Anfertigung einer Doktorarbeit über: „Development of abdominal adhesions after laparoscopic abomasopexy – an ultrasonographic study“.

Tierarzt **Aycan Özcan**, Doktorand aus Edirne / Türkei. Herr Özcan hat in Bursa studiert und war im Jahre 2005 als Erasmus-Student in Gießen. Das Thema seiner Doktorarbeit lautet: „Immunohistochemical detection of receptors for substance P, vasoactive intestinal polypeptide (VIT), motilin and gastrin in the abomasal wall of cattle“. Die Betreuung dieser Arbeit erfolgt zusammen mit Prof. Dr. S. Arnhold, Institut für Veterinär-Anatomie, -Histologie und -Embryologie.

Tierarzt **Petrit Berisha**, DAAD-Stipendiat aus dem Kosovo; Doktorarbeit über: „Entwicklung einer minimal-invasiven Methode zur Biopsie von Darmlymphknoten bei Kälbern“.

Tierarzt Dr. **W. El-Ghoul**, Assistent-Professor am Department of Surgery, Anaesthesiology and Radiology, Veterinärmedizinische Fakultät der Universität Kairo. Forschungs-Stipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung. 3-monatiger Gastaufenthalt zur Durchführung orthopädischer Untersuchungen an Rindern.

Tierarzt **Kazunari Konaka**, D.V.M., von der ISO Animal Clinic in Tochigi, Japan. 4-wöchiger Gastaufenthalt zur Weiterbildung in laparoskopischen Operations-Techniken bei Wiederkäuern.

Institut für Veterinär-Pathologie

Prof. Dr. M. Reinacher

Herr TA **Alejandro Alfaro** aus Costa Rica war als Stipendiant der EU im Rahmen des ALBAN-Programmes mit der Anfertigung seiner Dissertationsschrift (Ph.D., Thema: „Untersuchungen zur Chromosomenaberration beim feline Fibrosarkom“) beschäftigt.

Frau **Rike Imelda** aus Bogor/Indonesien war am Institut als Ph.D.-Studentin (Thema: „Investigations on the pathogenesis of feline fibrosarcomas“) tätig.

Herr **Prof. Dr. L. Ojok** von der Universität von Kampala, Uganda, war als Gastwissenschaftler des DAAD vom 08.06.2009 bis zum 31.08.2009 am Institut.

Ebenfalls als Gastwissenschaftler des DAAD waren Herr **Dr. Aris Haryanto**, Indonesien und Herr **Prof. Dr. Irgashev** aus Kirgistan am Institut.

Frau Tierärztin **Hanna-Kaisa Sihvo** war vom 28.09.2009 bis zum 13.11.2009 im Rahmen ihrer Residency in Veterinär-Pathologie an der Universität Helsinki, Finnland, am Institut.

Institut für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde, Professur für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde

Prof. Dr. M. Bülte

Frau **Elisa Scheid-Tesser**, Veterinärmedizin-Studentin aus Porto Alegre, Brasilien (Universidade Federal do Rio Grande do Sul) war als Praktikantin vom 04.08. bis zum 03.11.2009 am Institut tätig.

Institut für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde, Professur für Milchwissenschaften

Prof. Dr. E. Usleber

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit der indonesischen Bogor Agricultural University (Veterinärmedizinische Fakultät, Veterinary Public Health; Professor Dr. Mirnawati Sudarwanto) waren zwei Gastwissenschaftler aus Indonesien an der Professur.

Herr **Hadri Latif** ist seit 01.10.2007 mit der Anfertigung seiner Dissertationsarbeit zum Thema „**Entwicklung und Anwendung eines enzymimmunchemischen Verfahrens für das Mykotoxin Gliotoxin**“ an der Professur für Milchwissenschaften beschäftigt. Für diese Arbeit, die voraussichtlich drei Jahre dauern wird, hat Herr Latif ein Promotionsstipendium des DAAD erhalten.

Herr **Dr. med. vet. Denny Widaya Lukman** beschäftigte sich im Zeitraum vom 24.09.2009 bis 17.11.2009 mit der Einarbeitung in Methoden zum **Nachweis von *Listeria monocytogenes* in geräuchertem Lachs**. Die Förderung des Gastaufenthalts erfolgte über ein DAAD-Stipendium für Herrn Dr. Lukman.

Institut für Hygiene und Infektionskrankheiten der Tiere

Prof. Dr. Dr. habil. G. Baljer/

Prof. Dr. R. Bauerfeind

Herr **Prof. Ahmed Mohammed Byomi** von der Menoufia University in Sadat City/Ägypten weilte im Rahmen eines von der DFG geförderten Forschungsaufenthaltes von November 2008 bis Januar 2009 an unserem Institut.

TA **Pablo Hernando-Jiménez** aus Spanien (Stipendiat der spanischen Regierung) war von August 2005 bis April 2009 an unserem Institut tätig und fertigte seine Doktorarbeit zum Thema "Vergleich der genetischen Unterschiede verschiedener *Coxiella burnetii*-Isolate und Korrelation mit epidemiologischen Merkmalen" an.

TA **Mohamed Salem** (Stipendiat des DAAD) aus Kairo/Ägypten war seit Januar 2006 als Doktorand in unserem Institut tätig. Er hat seine Doktorarbeit über das Thema "Vergleichende Charakterisierung von *Mycobacterium avium* subsp. *paratuberculosis*-Isolaten aus Deutschland und Ägypten" im November 2009 abgeschlossen.

TA **Hakan Bulun** von der Uludag Universität in Bursa/Türkei bearbeitet seit Juli 2007 als Doktorand ein Teilprojekt der vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) geförderten Forschungsinitiative "Frühdiagnostik von Infektionen mit *Mycobacterium avium* subsp. *paratuberculosis* (MAP) bei Rindern".

Herr **Jian Wang** vom Shanghai Animal Disease Control Center/China weilte 2009/2010 für die Dauer von drei Monaten zur Weiterbildung auf dem Gebiet der *Brachyspira*-Diagnostik an unserem Institut.

Institut für Pharmakologie und Toxikologie Prof. Dr. E. Petzinger

Herr **Dr. Indarjulianto Soedarmanto**, Tierarzt der Gadjah Mada Universität in Yogyakarta, Indonesien, beschäftigte sich während eines von seiner Universität unterstützten Forschungsaufenthaltes vom 26.09.09 bis 31.10.09 mit der Untersuchung mutmaßlicher epidemiologischer Zusammenhänge von *Staphylococcus aureus*, isoliert von Rindermastitiden, Methicillin-resistenten *Staphylococcus intermedius*, isoliert von Hund und Mensch, *Arcanobacterium pyogenes*, isoliert

von Rindermastitiden und von Salmonellen, isoliert aus Geflügelbeständen. Die wesentliche Methodik war dabei die Makrorestriktionsanalyse der chromosomalen DNA der Bakterien durch Pulsfeldgelelektrophorese. Herr Dr. Soedarmanto wurde 1996 als DAAD-Stipendiat am Fachbereich Veterinärmedizin in Gießen promoviert.

Herr **Ahmed B. Suleiman**, Tierarzt des Bacterial Research Department, National Veterinary Research Department, Plateau State, Nigeria, beschäftigte sich während eines von seiner Universität unterstützten Forschungsaufenthaltes vom 01.07.09 bis 30.09.09, mit der Untersuchung von *Staphylococcus aureus*, isoliert von Rindermastitiden in Nigeria. Seine Arbeiten beinhalteten phänotypische und genotypische Untersuchungen, dabei u. a. auch den Nachweis von speziesspezifischen Genabschnitten und von Virulenzgenen, insbesondere von Enterotoxingenen.

Frau **Dr. Soelih Estoepangestie**, Tierärztin des Department of Veterinary Public Health, Veterinary Medicine Faculty of Airlangga University, Surabaya, Indonesien war vom 01.05.09 bis 30.06.09 zu einem vom DAAD unterstützen Forschungsaufenthalt mit der Untersuchung von tier- und humanpathogenen Bakterien der Gattung *Arcanobacterium* beschäftigt. Die Untersuchungen dienten der molekularen Charakterisierung von Bakterien dieser Spezies unterschiedlicher Herkunft. Frau Dr. Estoepangestie wurde 1994 als DAAD-Stipendiatin am Fachbereich Veterinärmedizin in Gießen promoviert.

Frau **Yuliya Ponomereva**, Mitarbeiterin des Microbiology Department der Faculty of Biological and Soil Sciences, der Kazan State University, Kasan, Russland, beschäftigte sich während eines von ihrer Universität unterstützten 4wöchigen Praktikums mit der PCR-vermittelten Charakterisierung von Bakterien der Gattung *Arcanobacterium*.

Klinik für Kleintiere, Chirurgie

Prof. Dr. M. Kramer

Folgende Gastwissenschaftler waren im vergangenen Jahr bei uns tätig:

Herr **Bahaa El Deen Ali Abd El Laah Hussein**, Ägypten (seit Juni 2008); Herr **Madeh Abdel Abd Alrahiem Sadan**, Ägypten (seit Juni 2008); Herr **Mohamed Gomaa Ali Mohamed Ali**, Ägypten (seit Juni 2008). Diese drei Gastwissenschaftler arbeiten an ihrem ägyptischen PhD.

Herr **Ali Al-Bayati** aus dem Iran (seit 01.08.2009), Fachtierarzt für Kleintierchirurgie.

Herr **Dr. Hakan Salci**, PhD aus Bursa, Türkei (02.09.2009 bis zum 02.10.2009) zur Weiterbildung im Bereich Arthroskopie und Thoraxchirurgie.

Herr **Prof. Dr. Gamal Ibrahim Abd El Fatah Karrouf** aus Ägypten (15.02.2009 bis zum 14.08.2009) wissenschaftliche Untersuchungen im Bereich Diagnostic Imaging (Ultrasonography and Computed Tomography).

Frau **Dr. Britta Vidoni**, Wien, Österreich (01.10.2009 bis zum 31.12.2009) zur Hospitation.

Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie der Groß- und Kleintiere mit Tierärztlicher Ambulanz

Prof. Dr. A. Wehrend

Gastwissenschaftler:

Dozent Dr. Sait Sendag, YYÜ Veteriner Fak., Dogum ve Jinekoloji ABD, 65080 Kampüs – Van/Türkei.

Dr. Plamen Georgiev, Ivan Schismann Straße 109 Wh. 6 ap. 28 et 4, 6000 Stara Zagora, Bulgarien.

DVM PhD Alemayehu Lemma, Addis Abeba University, Department of Clinical Studies, Faculty of Veterinary Medicine, p/o Box 34, Debre Zeit; Ethiopia. Projekt: „Vergleich unterschiedlicher Verfahren zur Kryokonservierung von Hengstesperma“, im Rahmen des Akademischen Austauschdienstes.

Herr Pershotam, Sindh Agriculture University, Tandojam, Sindh, Pakistan. Dissertation: “The bovine placenta as a source and target of steroid hormones: aspects on the role of androgens and sulfonated steroids”, im Rahmen des DAAD.

Praktikanten:

Peker, Sabire und Özdemir, Emsal Sinem: University of Uludag, Faculty of Veterinary Medicine, 16059 Görükle, Bursa, Türkei; Zeitraum 01.08. bis 15.09.2009.

Ulas Acaroz: Ankara Ticaret Borsasi, Is Merkezi K, Blok No. 292, Macunkoy, Ankara, Turkey; Zeitraum 15.07. bis 15.09.2009.

HABILITATIONEN AM FACHBEREICH VETERINÄRMEDIZIN



Herr **Dr. Amir Abdulmawjood** hat sich am 02. Dezember 2009 für das Fachgebiet Lebensmittelqualität und –sicherheit habilitiert. Dazu reichte er eine Habilitationsschrift mit dem Titel „Application of DNA/RNA-based technologies in monitoring food safety and quality“ ein. In seinem öffentlichen Vortrag referierte er über „Möglichkeiten des kulturunabhängigen Erregernachweises – am Beispiel von *Mycobacterium avium* subspecies *paratuberculosis* (MAP)“.

Dr. Abdulmawjood studierte Veterinärmedizin am College of Veterinary Medicine an der Universität Mosel, Irak, und erwarb 1986 den D. V. M. & S (Doctor of Veterinary Medicine and Surgery). Im Jahr 1992 erlangte er den M. Sc. (Master of Science) in Mikrobiologie. 1999 schloss er seine Dissertation im Bereich Molekulare Mikrobiologie am Institut für Bakteriologie und Immunologie der Justus-Liebig-Universität Gießen als Stipendiat des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) ab. Im Anschluss übernahm er die Leitung der molekularbiologischen Abteilung am Institut für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde der Justus-Liebig-Universität Gießen unter Professor Dr. Michael Bülte. Dr.

Abdulmawjood's Forschungsinteresse und -aktivität gelten der labortechnischen Etablierung und Anwendung molekulargenetischer Methoden im Rahmen der Lebensmittelqualitätssicherung und der klinischen Mikrobiologie. Mittlerweile hat das „MicroVal General committee“ das Institut für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde als „Expert Laboratory“ zugelassen. Dr. Abdulmawjood übernimmt die Leitung für Validierungsstudien für alternative Methoden in der Lebensmitteldiagnostik. Neben zahlreichen Beiträgen in nationalen und internationalen Fachkongressen hat Dr. Abdulmawjood bisher 47 „peer reviewed“ Veröffentlichungen in internationalen Fachzeitschriften publiziert.

Weiterhin habilitierte sich Herr **Dr. Carlos Rodrigo Hermosilla** mit dem Thema „Studien zur Interaktion des Rinderkokzids *Eimeria bovis* mit seiner Wirtszelle“. Sein öffentlicher Vortrag fand am 04.06.2009 statt; Thema: „Lungenwurm-Infektionen: Vernachlässigte Parasitosen bei Fleischfressern?“. Das Curriculum von Herrn **Dr. habil. Hermosilla** wird voraussichtlich in der nächsten TIG-Ausgabe erscheinen.

„GOLDENE PROMOTIONEN“ AM 13. FEBRUAR 2010

Prof. Dr. Dr. habil. G. Baljer

Es ist eine gute Tradition an unserem Fachbereich, die Goldene Promotion zu feiern. Seit mehr als 15 Jahren verleiht der Dekan in Zusammenhang mit der jährlich in der Universitätsaula stattfindenden Promotionsfeier den Kolleginnen und Kollegen, die vor 50 Jahren ihre Promotion abgeschlossen haben, die erneuerte, sogenannte goldene Promotionsurkunde. Das derzeitige Dekanat hat sich zu Beginn der Amtszeit entschieden, diesen Programmteil von der Promotionsveranstaltung im Sommer abzutrennen und dafür eine eigenständige Feier für die Goldpromovenden im Wintersemester am Fachbereich zu organisieren. Für diese Entscheidung gab es verschiedene Gründe. Zum einen zog sich die Promotionsfeier im Sommer wegen der zahlreichen Programmpunkte meist erheblich in die Länge. Zum anderen wurde von Seiten der Goldpromovendinnen und Goldpromovenden immer wieder der Wunsch geäußert, im Rahmen der Veranstaltung den Fachbereich besuchen zu können und auch mehr Zeit für persönliche Gespräche untereinander zu haben. Als amtierender Dekan habe ich diesen Wünschen Rechnung getragen.

Entsprechend wurden die Goldpromovendinnen und Goldpromovenden des Promotionsjahrganges 1958 am 8. November 2008 und die der Promotionsjahrgänge 1959 und 1960 am 13. Februar 2010 zur feierlichen Verleihung der goldenen Promotionsurkunde in den Sitzungssaal des Dekanates eingeladen. Dabei erwies sich allein die von Prof. Grünbaum liebevoll gestaltete Bildergalerie der emeritierten bzw. pensionierten Professoren in unserem

aufwändig renovierten Dekanatssaal als besondere Attraktion und weckte bei den Goldpromovendinnen und Goldpromovenden zahlreiche Erinnerungen und Anknüpfungspunkte für Gespräche.

Das Programm der beiden Feiern beinhaltete nach einer kurzen Begrüßung einen ausführlichen und auf das Interesse der Kolleginnen und Kollegen zugeschnittenen Bericht des Dekans über aktuelle und zukünftige Entwicklungen am Fachbereich. Mit Genugtuung wurde die Aussage des Dekans aufgenommen, dass es nach Jahren der Stagnation für den Fachbereich wieder aufwärts geht und sich eine Aufbruchstimmung breit macht, die vor allem durch die verschiedenen baulichen Erneuerungen sowie positive finanzielle Entwicklungen begründet ist. Gießen war und bleibt ein sehr guter Forschungs- und Studienort für die Veterinärmedizin. Im Jahr 2010 wurde das Programm durch einen Festvortrag von Dr. B. Lamp über die „Entwicklung der Zootier-Medizin im deutschsprachigen Raum“ abgerundet. Im Anschluss an die feierliche Verleihung der Urkunden lud der Dekan die Kolleginnen und Kollegen zu einem gemeinsamen Mittagessen ein, das nochmals reichlich Gelegenheit zu anregenden Gesprächen bot.

Bei der Feier 2008 nahmen von insgesamt 56 Doktoranden und fünf Doktorandinnen dieses Jahrgangs 21 Personen teil. Persönlich haben die Urkunde entgegengenommen:

Dr. Heribert Bretzinger
Dr. Wilhelm Büsges
Dr. Günter Dost
Dr. Manfred Herter
Dr. Kurt Kettenring
Dr. Richard Kropfgans
Dr. Elisabeth Schmitz
Dr. Robert Mezger
Dr. Claus Prüver
Dr. Albert Rau
Dr. Helmut Renz

Dr. Günter Rupp
Dr. Hermann Schlich
Dr. Ernst Schmittziel
Prof. Dr. Johann-Peter Schnappauf
Dr. Susanne Schraishahn
Dr. Christoph Siegel
Dr. Erich Weber
Prof. Dr. Werner Wilk
Dr. Rolf Wimmers
Dr. Georg Wuttke

Im Jahr 2010 wurden wegen der z.T. begrenzten Teilnehmerzahl die Goldpromovendinnen und -promovenden der Jahrgänge 1959 und 1960 zusammen eingeladen. Von den acht Kolleginnen und 54 Kollegen, die 1959 promoviert haben, waren persönlich anwesend:

Dr. Albrecht Braun-Dullaeus
Dr. Manfred Fischer
Dr. Heinz Gass
Dr. Manfred Geiger

Dr. Ingeborg Kleikamp
Dr. Dietrich Kuschfeldt
Dr. Bernd Schmitz
Dr. Walter Steinemann

Im Jahr 1960 schlossen drei Kolleginnen und 40 Kollegen ihre Promotion ab. An der Feier teilgenommen haben:

Dr. Jürgen Bornkessel
Dr. Manfred Brack
Dr. Hermann Carls
Dr. Georg Doelker
Dr. Gerhard Fay
Prof. Dr. Knut Frese
Dr. Eberhard Hempel
Prof. Dr. Reinhold Hofmann

Prof. Dr. Winfried Hofmann
Dr. Rudolf Schäfer
Dr. Kurt Richard Wagner
Dr. Gisela Crössmann
Dr. Ursula Eikmeyer
Dr. Brunhilde Funk
Dr. Rita Flemmig

Aus den Rückmeldungen der bei der Goldenen Promotion anwesenden Kolleginnen und Kollegen kann man schließen, dass die eigenständige Feier als besonderes Ereignis und durch-

weg als sehr gelungen bewertet wurde. Alle Teilnehmer waren der Meinung, dass die Feier zur Goldenen Promotion in dieser Form beibehalten werden sollte.

DIE ANFÄNGE DER ZOOTIERMEDIZIN IN DEUTSCHLAND

Dr. B. Lamp (Institut für Virologie) und Prof. Dr. C. Giese (Institut für Geschichte der Medizin)

Frühe Zoogründungen

Mit der Einrichtung des Londoner Zoos im Jahr 1828 begann von England ausgehend eine Welle von Zoogründungen. Von engagierten Bürgern initiiert, sollten die Zoos im Gegensatz zu den fürstlichen Menagerien der Öffentlichkeit zur naturkundlichen Belehrung und Unterhaltung dienen. In Deutschland entstanden die ersten „bürgerlichen“ Zoologischen Gärten in Berlin 1844, Frankfurt 1858, Köln 1860, Dresden 1861, Hamburg 1863, Hannover, Breslau und Karlsruhe 1865.

Bis ins 20. Jahrhundert hinein blieb die durchschnittliche Haltungsdauer vieler Zootiere aufgrund fehlender Kenntnisse über Fütterung und Haltungsbedingungen gering. Dem österreichischen Thronfolger Franz Ferdinand (1863-1914) wird das zynische Statement zugeschrieben: „Wenn Sie wollen, dass ein Vieh hin wird, brauchen Sie es nur in die Menagerie zu geben.“

Um einen attraktiven Tierbestand präsentieren zu können, mussten die Menagerien und Zoos ständig neue Schautiere beschaffen. Die kostspielige Unterhaltung der Zoos ließ sich nur bewerkstelligen, wenn neben den Eintrittsgeldern zusätzliche Einnahmen durch den Betrieb von Gaststätten und Festsälen oder durch die Ausrichtung von Konzerten und Volksfesten erwirtschaftet wurden. Im Mai 1858 wettete der bedeutende Naturwissenschaftler und Afrikaforscher Eduard Rüppell (1794-1884) in einer Festrede, die Zoologischen Gärten seien „nichts als Wein- und Bierwirtschaften, wo ein paar armselige Thiere, die am Hungertuch nagen, durch ihr erbärmliches Gehäul und ekelhaften Geruch Mitleid erregen“. Diese Spitze galt dem weit gediehenen Plan, mit Hilfe einer Zoologischen Gesellschaft über Aktiensubskription in Frankfurt einen Tiergarten zu realisieren. Rüppell, Mitbegründer und

zweiter Direktor der seit 1817 in der Mainstadt bestehenden Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft, sah darin eine Konkurrenz für das Senckenbergische Museum.

Eröffnung des Frankfurter Zoos

Am 8. August 1858 öffnete der an der Bockenheimer Landstraße gelegene Frankfurter Zoo erstmals seine Tore. Die tierärztliche Betreuung lag in den Händen von Dr. Maximilian Schmidt. Als Sohn eines Sachsenhauser Schmiedemeisters 1834 in Frankfurt am Main geboren, hatte Maximilian, zumeist Max genannt, auf Drängen der Mutter das Gymnasium besucht. Nach bestandener Reifeprüfung absolvierte er dann aber eine zweijährige Lehre in der väterlichen Schmiede, um nach der Gesellenprüfung ab 1852 die Königlichen Tierarzneischulen in Stuttgart und Berlin zu besuchen. Während seiner Stuttgarter Zeit war er an der Hofschmiede als Beschlagschmied tätig. Später wechselte er nach Gießen. Dort bestand im Gegensatz zu den vorgenannten Schulen und weiteren ähnlichen Einrichtungen, die nur praktische Empiriker ausbildeten, die einzige Möglichkeit in Deutschland, einen akademischen Abschluss im Fach Tierheilkunde zu erwerben. Integriert war das Fach in die Medizinische Fakultät, die das Recht besaß, Tierärzten den Doktorgrad zu verleihen. Max Schmidt schloss seine Ausbildung 1855 mit der Promotion zum „Dr. in arte veterinaria“ ab und ließ sich im folgenden Jahr in Frankfurt als Tierarzt nieder.

Ein Tierarzt wird Zoodirektor

Am 1. Januar 1859 stellte der Frankfurter Zoo Schmidt offiziell als Vertragstierarzt an. Noch im September desselben Jahres ernannte man ihn zum Betriebsdirektor, weil sich sein Vorgänger, der gelernte Präparator F. Leven, in dieser Funktion als wenig geeignet erwiesen

hatte. Zuvor hatte der Verwaltungsrat des Zoos Schmidt auf eine viermonatige Reise nach Belgien, in die Niederlande und nach England geschickt, um in den führenden Zoologischen Gärten die Haltung und Pflege exotischer Tiere zu erlernen. Nachdem der Zoologe David Friedrich Weinland (1829-1915) gesundheitsbedingt als wissenschaftlicher Direktor des Zoos ausschied, übertrug man ihm im Januar 1864 auch diese Funktion.

Max Schmidt war in Deutschland der erste Tierarzt in der Position eines Zoodirektors, zuständig für alle personellen Belange und Betriebsabläufe. Auch die tierärztliche Betreuung lag weiterhin in seinen Händen. Diese wies besondere Schwierigkeiten auf. Ursachen wie klinische Symptome vieler Wildtierkrankheiten waren noch unbekannt, etliche Erreger übertragbarer Nutztierseuchen noch nicht entdeckt und die Grundsatzdiskussion über die Übertragung von Krankheiten noch nicht endgültig entschieden.

Nur wenige europäische Zoos hatten in ihrem Etat einen Posten für die regelmäßige tierärztliche Überwachung des Tierbestandes vorgesehen. Mancher Versuch in diese Richtung wurde wohl auch eingestellt, so Schmidt in seiner „Zoologischen Klinik“ (1870), da „nur äußerst selten eine ärztliche Behandlung von Erfolg gekrönt zu sein pflegt“. Die klinisch-therapeutischen Grenzen waren eng gesteckt. Trotz knapper finanzieller Mittel gelang es ihm mit Unterstützung der Zoologischen Gesellschaft, einen beachtlichen Tierbestand aufzubauen und in ansehnlicher Form zu präsentieren. In seinem Buch „Von Bürgern für Bürger - 125 Jahre Zoologischer Garten“ (Frankfurt 1983) veranschaulicht Christoph Scherpner das Szenarium mit einem längeren Textauszug und Abbildungen aus der „Illustrierten Zeitung“ vom 27. April 1861. Dieser Beitrag des seinerzeit viel gelesenen Blattes beschreibt einen Rundgang durch den 15 Morgen großen Garten und die dort lebenden Tierarten werden *en passant* vorgestellt. Von „feinem Takt und Geschmack“ ist die Rede, „mit dem hier auf

einem verhältnismäßig kleinen Raum die schönste Abwechslung von Tierbehausungen, Blumengruppen und drunter hinein sogar weite Fernsichten erzielt wurden“. Attraktionen, wie die 1862 erworbene Löwengruppe oder ein Jahr später der Einzug der ersten indischen Elefantenkuh „Bethsy“ in das neue Elefantenhaus, sorgten für Besucherzuwachs.

„Brunstwuth“

Elefanten gehörten schon immer zu den klassischen Zootieren und fast alle Tiergärten wollten ein Exemplar mit Stoßzähnen präsentieren. Lange Zeit waren ausschließlich asiatische Elefanten im Tierhandel erhältlich, bei denen meist nur die männlichen Tiere sichtbare Stoßzähne tragen, so dass fast alle Zoos notgedrungen einen Elefantenbullen hielten. Mit dem Eintritt der Geschlechtsreife kommen die Bullen aber in die so genannte Musth und werden für ihre Pfleger gefährlich. Laut Max Schmidt, der diesem Thema unter dem Begriff „Brunstwuth“ in seinen „Krankheiten der Dickhäuter“ (1879) einen längeren Abschnitt widmete, „stellt sich ein eigenthümlicher feindseliger Ausdruck der Augen ein, das Widerstreben gegen die Herrschaft des Menschen wird deutlicher“.

Die „Brunstwuth“, bei in Freiheit lebenden Tieren ein normaler Zustand, so heißt es weiter, nimmt bei in Gefangenschaft gehaltenen Elefantenbullen einen abnormen Charakter an. Aufgrund verschiedener Ursachen, wenn beispielsweise „die Gelegenheit zur Vollziehung des Begattungsactes fehlt und somit eine Ableitung des vermehrten Blutzuflusses zum Gehirn nicht stattfindet“, kommt es zu einer „Gehirncongestion“. Überließe man die Tiere sich selbst, würde vermutlich der Tod infolge einer Gehirnerweichung eintreten. Da man diese Entwicklung aus Sicherheitsgründen aber nicht abwarten konnte, entschloss man sich dazu, die „böartigen“ Bullen nach den ersten Angriffen auf die Pfleger zu töten. Dies gestaltete sich aber bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts schwierig, weil geeignete Feuerwaffen und Munition fehlten.

So soll ein Exekutionskommando 1826 in London zwei Stunden lang etwa 150 Kugeln auf einen 21 Jahre alten Elefantenbull, der seinen Wärter getötet hatte, verschossen haben, ehe man ihn letztlich mit Degenstichen tötete. In Frankfurt musste 1896 der etwa 16jährige indische Elefantenbulle „Albert“ wegen seiner Gefährlichkeit getötet werden. Ein erfahrener Tierfänger besorgte diese Aufgabe mit zwei Schüssen aus einem Gewehr, das extra dafür beim „Nill’schen Tiergarten“ in Stuttgart ausgeliehen worden war. „Albert“ wurde dann noch im Stall zerlegt. Haut und Knochen gingen an das Naturkundliche Museum in Karlsruhe und 15 Zentner Fleisch an die Futterküche des Zoos.

Schattenseiten

Schmidt, der in seinen Jahresberichten die jeweiligen Abgänge auflistet, kritisiert die „Scheu, Mittheilungen über die Todesfälle in die Oeffentlichkeit gelangen zu lassen, da sie in finanzieller Hinsicht eben doch nur die unangenehme Schattenseite der zoologischen Gärten bilden“. Aus wirtschaftlichen Überlegungen war den Verwaltungs- und Aufsichtsräten an negativen Schlagzeilen nicht gelegen. Mit Blick auf die Verhältnisse in Frankfurt und andere Zoos vertrat Schmidt die Meinung, dass „eine Sterblichkeitsziffer, welche 10 % des gesammten Thierwerthes nicht übersteigt, als normal anzusehen“ sei.

Als besonders schwierig erwies sich die Haltung von Primaten. Viele der geschwächten Importtiere überlebten nur wenige Tage. Im Frankfurter Zoo verendeten 1860 sogar 28 der 43 Primaten. Ebenso verstarben alle 20 Affen, die 1869 im Tiergarten Schönbrunn gehalten wurden, innerhalb eines einzigen Jahres an den Folgen von Tuberkulose oder Darmleiden, worunter man Begriffe wie Diarrhoe, Dysenterie oder Typhus subsumierte. Bis ins 20. Jahrhundert hielt man „Heimweh“, in Anlehnung an menschliche Befindlichkeiten, für die Haupttodesursache bei den frisch importierten Schautieren.

Dabei wurden auch bewusst kranke oder heruntergekommene Tiere schwer beschaffbarer Arten erworben, weil sie trotz ihres bemitleidenswerten Zustandes kurzfristig die Einnahmen hochschnellen ließen. Tierhändler gaben Preisnachlässe, wenn abzusehen war, dass solche „Todeskandidaten“ nicht lange überleben würden. Bei Menschenaffen war dem Käufer ohnehin klar, dass er die Tiere nur kurze Zeit ausstellen konnte. Als die Palmengartengesellschaft 1871 ihre Einrichtungen mit attraktiven Angeboten und dem Reiz des Neuen eröffnete, musste der finanziell angeschlagene Frankfurter Zoo reagieren. Man bemühte sich, durch den Zukauf schauattraktiver Tiere zumindest die Besucherzahlen der Vorjahre zu erreichen. Dies gelang dann auch vorübergehend durch die Ausstellung der ersten Hominiden. Die Schenkung eines Schimpansen im Juni 1871 brachte erhebliche Mehreinnahmen, obwohl das Tier gerade drei Monate durchhielt. Ein weiterer Artgenosse, den man zugekauft hatte, überlebte das Jahr 1872 nicht. 1878 wurde dem Zoo ein Orang-Utan-Weibchen aus Borneo geschenkt, das aufgrund seiner Herkunft „Bornemann“ getauft wurde. Schmidt selbst holte das Tier im Februar 1878 in Neapel ab und seinen Kenntnissen ist es wohl zu verdanken, dass „Bornemann“ über vier Jahre im Frankfurter Zoo gezeigt werden konnte; damals ein neuer „Rekord“. Bis 1931 wurden in Frankfurt zwanzig Menschenaffen gezeigt, von denen dreizehn bereits im ersten Jahr verstarben. Die Tiere gingen meist schon nach wenigen Monaten infolge von Fang- und Transporterkrankungen ein.

Tierpflege und Fütterung

Max Schmidt wies alle Tierpfleger persönlich ein und konnte unter Berücksichtigung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse auf dem Gebiet der Zoologie und Veterinärmedizin die Tierpflege nachhaltig verbessern. In der Bundesrepublik Deutschland wurde die Zootierpflege erst ab 1954 Fach- und Lehrberuf. Dabei sind die Tierpfleger aufgrund der genauen Kenntnis von Verhalten und Befinden

ihrer Schützlinge bis heute Schlüsselfiguren in der tierärztlichen Betreuung von Zootieren.

Schon früh hatte Max Schmidt versucht, die Zootierhaltung durch Futterzusatzstoffe und ein restriktives Fütterungsregime zu verbessern. Der Zusatz von Lebertran in der Nahrung der Affen und die Einhaltung regelmäßiger Fasttage bei großen Raubtieren und Raubvögeln zählten zu solchen Maßnahmen.

Lebens- und Futtermittel waren verhältnismäßig teuer und Schmidt musste beim Einkauf scharf kalkulieren. Allein „Bethsy“ benötigte im Jahr 1880 Futter im Wert von 4,32 Mark pro Tag -- eine dem Lohn zweier Facharbeiter entsprechende Summe. In einer eigenen Futterküche, die außerhalb des Zoogeländes an der Fasanenstraße lag, wurden seit 1875 unter Leitung eines Futtermeisters die Rationen für die Tiere zusammengestellt und mittags mit dem Handwagen zu den Adressaten transportiert. Die adäquate Ernährung der Zootiere blieb lange ein großes Problem. In Frankfurt servierte man den Schimpansen noch Anfang der 1950er Jahre neben Steaks das „Marmeladenbrot täglich“. Dass man trotzdem beachtliche Haltungserfolge bei diesen Primaten erzielte, wertete man damals als Bestätigung dieser Fütterungspraxis.

Wechsel nach Berlin

Nach dem plötzlichen Tod von Heinrich Bodinus (1814-1884) trat Max Schmidt im Februar 1885 dessen Nachfolge als Direktor des Berliner Zoos an. Der in der Amtszeit seines Vorgängers seit 1869 stetig vergrößerte Tiergarten gehörte zu diesem Zeitpunkt schon zu den größten zoologischen Institutionen Europas und besaß Weltgeltung. Allerdings war der Zoo durch die „etwas genialische Wirtschaft“ (Heck 1938) von Bodinus in Schwierigkeiten geraten. Es existierte nicht einmal ein Tierinventar. Max Schmidt reformierte erfolgreich in seiner nur dreijährigen Amtszeit die gesamte Struktur des Berliner Zoos. Im Alter von nur 54 Jahren verstarb Schmidt am 3. Februar 1888 unerwartet an den Folgen eines Schlaganfalls.

Begründer der Zootiermedizin

Als Direktor des Frankfurter Zoos war Schmidt ab 1860 Herausgeber der ein Jahr zuvor erstmals erschienenen Zeitschrift „Der Zoologische Garten“ und verfasste im Lauf der Jahre etwa 200 Beiträge für dieses Publikationsorgan mit wissenschaftlichem Anspruch.

Das Fachbuch mit dem Titel: „Zoologische Klinik, Handbuch der vergleichenden Pathologie und pathologischen Anatomie der Säugethiere und Vögel“ war sein Hauptwerk, basierend auf den Erfahrungen aus seiner Tätigkeit in Frankfurt. Außerdem verfügte er über fundierte Kenntnisse der zeitgenössischen, weit verstreuten, zoologischen und veterinärmedizinischen Literatur, die er in diesem weltweit ersten Handbuch der Zootiermedizin verarbeitet. Ursprünglich in drei Bänden geplant erschienen jedoch mit den „Krankheiten der Affen und Handflügler“ (1870) sowie den „Krankheiten der Raubthiere“ (1872) nur die beiden Abteilungen des ersten Bandes. Aus finanziellen Gründen verzichtete der Berliner Verlag August Hirschwald auf die Publikation der weiteren Bände. Die teilweise bereits fertig gestellten Abschnitte über die Krankheiten der Beuteltiere, Nagetiere, Einhufer, Zahnarmen und Dickhäuter erschienen in den Jahren 1875 bis 1879 in gekürzter Form in einer Fachzeitschrift.

Im Zentrum dieses Werkes stehen die an verendeten Zootieren erhobenen pathologischen Befunde. Schmidt ordnete die Krankheiten der Zootiere nach Organsystemen und schilderte ausführlich ihre Symptome. Lebensweise, Verhalten und Fortpflanzung werden dabei ebenso beschrieben wie zweckmäßige Haltungssysteme und geeignete Futtermittel. Warum klinisch-therapeutische Maßnahmen sehr eingeschränkt waren, umreißt Max Schmidt in der Einleitung des ersten Bandes seiner „Zoologischen Klinik“:

„Nach dem über den Charakter und Verlauf der Krankheiten Gesagten erklärt es sich, dass eine medizinische Behandlung

kaum jemals von Erfolg sein kann, besonders da man die Wirkung der Arzneien auf die Thiere und die richtige Dosis nicht kennt und die Wildheit, Scheue und ungemene Kraft vieler Exemplare überdies ihre Applikation physisch unmöglich macht.“

Man konnte zu dieser Zeit noch nicht auf wirkungsvolle Desinfektionsmittel, Antibiotika, Antiparasitika oder andere in der heutigen Zootierhaltung selbstverständliche Medikamente zurückgreifen. Die Möglichkeiten chirurgischer Operationen waren ebenfalls sehr eingeschränkt. Daher stand die Verhütung von Krankheiten, als Prophylaxe durch „Vervollkommnung der Haltungs- und Ernährungsweise“ im Zentrum der Bemühungen.

In Anerkennung seiner wissenschaftlichen Verdienste um die Wildtierhaltung und Zootiermedizin wurde er 1879 als Mitglied in die Kaiserlich Leopoldina-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher, die heutige Nationale Akademie der Wissenschaften, aufgenommen.

Gegenwart und Zukunft

Den Beruf „Zootierarzt“ gibt es in Deutschland erst seit 1958. Damals stellte Heinz-Georg Klös, selbst Veterinärmediziner und von 1956 bis 1991 Direktor des Berliner Zoologischen Gartens, den ersten hauptberuflichen Zootierarzt ein.

In Deutschland wurde die Wildtierhaltung in Zoos in den letzten Jahrzehnten durch Ver-

ordnungen und Gesetze reglementiert, in denen Gehegegrößen und Sozialstrukturen vieler Tiere in den Verordnungen berücksichtigt wurden. Die Forderung nach einer qualifizierten tiermedizinischen Versorgung formulierte erstmals eine Richtlinie der Europäischen Gemeinschaft „Über die Haltung von Wildtieren in Zoos“ aus dem Jahr 1999. In Artikel 3 heißt es: „... und sie [die Zoos] sorgen mit einem gut durchdachten Programm der tiermedizinischen Vorbeugung und Behandlung sowie der Ernährung dafür, dass die Tierhaltung stets hohen Anforderungen genügt.“

Die Zoos versuchen heute, lebensfähige Reservpopulationen aufzubauen und engagieren sich für den Artenschutz in den natürlichen Lebensräumen der Tiere. Außerdem gewinnt der pädagogische Aspekt der Wildtierhaltung in der modernen Tiergartenbiologie weiter an Bedeutung. Die Zukunft der Zoos hängt davon ab, ob es weiterhin gelingt, Wildtiere in einer gesellschaftlich akzeptierten Form zu präsentieren.

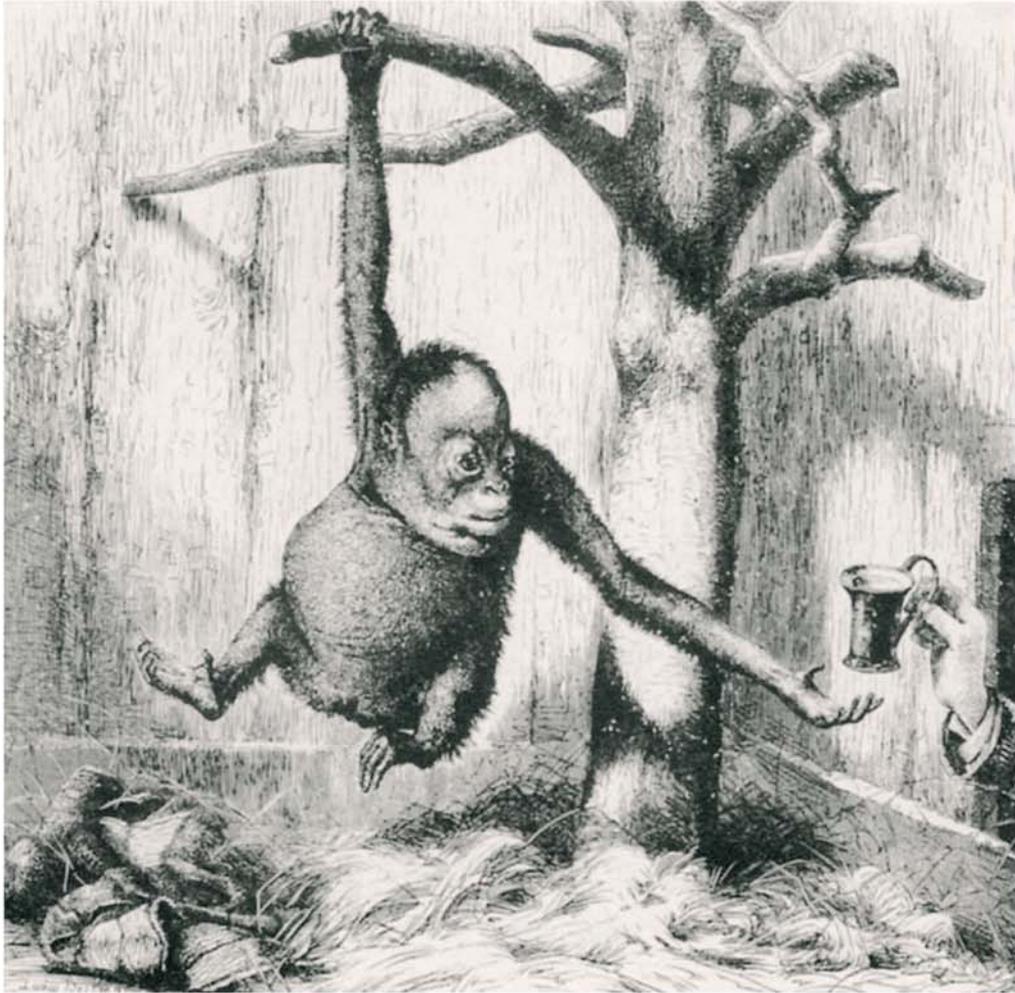
Umfassende Informationen zu diesem Thema und weiterführende Literaturangaben liefert die wissenschaftshistorische Dissertation von Benjamin Lamp „Entwicklung der Zootiermedizin im deutschsprachigen Raum“ aus dem Institut für Geschichte der Medizin der Universität Gießen (VVB Laifersweiler, ISBN: 3-8359-5504-7). Die Dissertation kann gebührenfrei in der Gießener Elektronischen Bibliothek eingesehen werden (<http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2009/7307/>).



Max Schmidt (1834-1888), erster Tierarzt in der Funktion eines Zoodirektors und Wegbereiter der Zootiermedizin (Bildquelle: Archiv Zoo Berlin)



Der Zootierarzt Ernst Lang führte um 1950 einen geburtshilflichen Eingriff an einer ausgebundenen Elefantenkuh durch. Bevor in den 1970er Jahren Narkoseprotokolle für fast alle Tierarten entwickelt worden waren, wurden die Tiere für operative Eingriffe fixiert und mussten sie bei vollem Bewusstsein ertragen. Dies war für Patient und Operateur sehr gefährlich (Bildquelle: Staatsarchiv Basel, BSG 1001 A1).



Erster Orang-Utan des Kölner Zoos im Jahr 1863. Dieses Jungtier konnte bis zu seinem Tod ein halbes Jahr ausgestellt werden. Der Tiergarten Schönbrunn erhielt 1907 vier Orangs. Keines der Tiere lebte länger als drei Wochen. (Bildquelle: Annelore Rieke-Müller u. Lothar Dittrich: Der Löwe brüllt nebenan. Die Gründung Zoologischer Gärten im deutschsprachigen Raum 1833-1869, Köln 1998)

PRAXIS GRÜNDEN – ABER RICHTIG!

M. Kasten, Unternehmenskommunikation
TVD Brinkmann, Gudd & Tindler GmbH
Versicherungs- und Finanzmakler
Hegelstr. 12, 30625 Hannover

Tiermediziner eignen sich während Ihres Studiums ein umfangreiches Fachwissen an. Doch reicht dieses Know-how aus, um als Praxisgründer/in erfolgreich zu sein? Wurden während des Tiermedizin-Studiums notwendige, kaufmännische Grundlagen vermittelt? Als Existenzgründer haben betriebswirtschaftliche Fertigkeiten mindestens den gleichen Stellenwert wie das medizinische Know-how. Selbständige Tierärzte müssen sich mit Themen wie Marktanalysen, Businessplan, Finanzierung, Recht oder Versicherungen beschäftigen. Es gilt: Wer gut vorbereitet in die eigene Praxis geht ist erfahrungsgemäß erfolgreicher.

Für Catharina Ziegler stand schon immer fest: „Früher oder später mache ich mich selbstständig.“ Als sehr großes Manko empfand sie die fehlenden BWL-Kenntnisse. Etwaige Lektionen oder Seminare standen während des Studiums nicht auf dem Lehrplan. Als der Gedanke an die Gründung einer Gemischtpraxis im Sommer 2009 konkret wurde hat sie die Fortbildungsangebote in den Tierarztzeitschriften verfolgt. Ein Praxisgründerseminar sollte dabei helfen die Wissenslücken zu schließen. Sie hat sich für ein Seminar des Versicherungsmaklers TVD entschieden. Dass auch ATF-Stunden anerkannt wurden, war ein zusätzliches Argument. Die Anmeldung war recht spontan. So fand sich die motivierte Gründerin an einem schönen Samstagnachmit-

tag, in einem Tagungshotel in Köln, inmitten von circa zwanzig gründungswilligen Kollegen wieder.

Businessplan, Steuern, Recht, Versicherungen und als Highlight ein Erfahrungsbericht einer Tierärztin, die noch im Vorjahr an Catharina Zieglers stelle saß, standen auf der Tagesord-



Im Notfall zur Stelle. Hausbesuch bei einem Stubentiger.

zung. Vor allem die lebendigen Beispiele aus der Praxis haben gezeigt, dass die Referenten eine große Erfahrung mit der Beratung von Tierärzten haben. Für Frau Ziegler war die Kombination aus steuerlichen und rechtlichen Inhalten besonders hilfreich. Die Hauptmessage kam rüber: von Anfang an am besten professionell!

Nach den Vorträgen hatten die Referenten bei einem leckeren Imbiss offene Ohren für die

Fragen der Teilnehmer. Catharina Ziegler hat sich entschieden Kontakt mit dem TVD-Berater aufzunehmen. Aus ihrer Perspektive war es der richtige Schritt. „Die Unterstützung war aus meiner Sicht der Leitfaden, an dem man sich entlang hangeln konnte um ans Ziel zu kommen.“ Von den guten Kontakten zu Rechtsanwälten, Steuer- und Bankberatern profitiert sie noch heute.

Als die Finanzierung stand und Versicherungsfragen geklärt waren ging alles sehr

schnell. Die Praxis hat die stolze Inhaberin nach ihrem Geschmack eingerichtet. Jetzt fährt sie am Vormittag in die Außenpraxis und empfängt am Nachmittag die Patientenbesitzer mit ihren Liebsten. Die Praxis läuft mittlerweile so stabil, dass das Team ab diesem Sommer mit einer Auszubildenden verstärkt wird. Auf das Erreichte kann sie zufrieden zurück blicken. Die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft sind gestellt.

Tierbestattungen

Durch unsere langjährige Erfahrung,
helfen wir einfühlsam und
zuverlässig beim Abschied von
Ihrem Haustier.

Gerne beraten wir Sie in einem
persönlichen Gespräch oder
fordern Sie unser Prospekt an.



Tel. 06408 / 501822
Wissmarer Weg 75
34518 Alten-Buseck

info@osiris-tierbestattung.de
www.osiris-tierbestattung.de

**Ab Sommer 2010 mit eigenem
Haustier-Krematorium !**

IMPRESSUM

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben grundsätzlich die Auffassung der Verfasser wieder. Die Redaktion behält sich Bearbeitung und Gestaltung der eingereichten Manuskripte vor. Es bleibt den Autoren überlassen, ob sie sich der alten oder neuen Rechtschreibweise bedienen.

Herausgeber: Vorstand des Vereins der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin in Gießen e.V.

Anschrift: Frankfurter Str. 92, 35392 Gießen, Tel. 0641-99-38251, Fax. 0641-99-38259

Homepage: www.uni-giessen.de/vffv/index.html

Redaktion: Prof. Dr. M. Bülte

BEITRITTSERKLÄRUNG

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Verein der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Den **Jahresbeitrag** in Höhe von **50 €** bzw. **20 €** für nicht (voll) berufstätige Mitglieder bzw. **5 €** für Studierende sowie Doktoranden bis zu 3 Jahren nach Approbation

(bitte jeweiligen Jahresbeitrag unterstreichen)

überweise ich auf das u.a. Konto

bitte ich, im Lastschriftverfahren über

Konto-Nr.....

BLZ.....

Kreditinstitut.....

einziehen.

Name.....

Anschrift.....

e-mail.....

Datum/Unterschrift.....

Bankverbindung:

Verein der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin,

Volksbank Gießen, BLZ 513 900 00, Konto-Nr. 6 749 305

Bitte senden Sie die ausgefüllte Beitrittserklärung an das
Institut für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde, Frankfurter Str. 92, 35392 Gießen

**Bitte teilen Sie uns rechtzeitig die Änderung von Anschrift und/oder Bankverbindung mit.
Sie können dazu diesen Vordruck verwenden. Vielen Dank für Ihr Verständnis.**

VEREIN DER FREUNDE UND FÖRDERER DER VETERINÄRMEDIZIN E.V.
AN DER JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT GIESSEN

Prof. Dr. H. Zahner

Der gemeinnützige Verein gründete sich im Jahre 1993 auf Initiative einiger Mitglieder des Fachbereichs. In Zeiten zunehmender Verknappung öffentlicher Mittel sollte er auf unbürokratische Weise dem Fachbereich Veterinärmedizin an der Justus-Liebig-Universität Gießen nach innen und nach außen von Nutzen sein. Er hat satzungsgemäß den Zweck, die Aufgaben und Belange des Fachbereichs direkt zu unterstützen und zu fördern sowie das Interesse der Öffentlichkeit an der Veterinärmedizin in Gießen zu steigern und das Verständnis für das Fachgebiet zu vertiefen. Dies soll mit der Bereitstellung zusätzlicher Mittel für die Lehre und Forschung geschehen, aber insbesondere auch durch die Unterstützung studentischer Belange. So trägt der Verein im wesentlichen das von den Studierenden in beispielhafter Weise selbst organisierte und verwaltete Studentische Lernzentrum am Fachbereich, das inzwischen mit Lehrbüchern, Diareihen und Computern relativ gut ausgestattet wurde und regen Zuspruch findet. Einen weiteren Zweck sieht der Verein in der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. In diesem Zusammenhang werden z.B. regelmäßig Reisestipendien an Doktoranden und andere junge Wissenschaftler aus dem Fachbereich für die Teilnahme an nationalen und internationalen Kongressen vergeben.

Auch die Pflege nationaler und internationaler Beziehungen des Fachbereichs zu anderen veterinärmedizinischen Bildungsstätten steht auf dem Programm des Vereins. Hier unterstützt er in unbürokratischer Weise die Zusammenarbeit mit der Partnerfakultät in Nantes und sieht zukünftig Aufgaben im Rahmen neu entstandener Partnerschaften mit den veterinärmedizinischen Fakultäten in Bursa (Türkei), San Marcos (Peru) und Tennessee (USA).

Der Verein hält weiterhin öffentliche wissenschaftliche Veranstaltungen ab, bei denen vor allem jungen Mitarbeitern aus dem Fachbereich Gelegenheit gegeben wird, ihre Forschungsergebnisse vorzustellen.

Darüber hinaus werden bei repräsentativen Tagungen und zu bestimmten Themen auch auswärtige Wissenschaftler als Referenten eingeladen.

Der Verein hat zurzeit etwa 221 ordentliche Mitglieder, unter denen sich Professoren, Mitarbeiter und Studierende des Fachbereichs sowie auswärtige Tierärztinnen und Tierärzte finden. Zum Verein gehören weiterhin fördernde Mitglieder, u.a. Firmen aus dem Pharmasektor. Er steht allen offen, die mit seinen Zielen übereinstimmen und denen die Entwicklung der Veterinärmedizin ein Anliegen ist. Der Verein gibt zweimal jährlich die Zeitschrift „TiG“ (Tiermedizin in Gießen) heraus.

Vorstand des Vereins der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin

Vorsitzender: Prof. Dr. M. Bülte
Stellv. Vorsitzender: Dr. E. Vockert
Geschäftsführer: Prof. Dr. R. Neiger
Schatzmeister: Prof. Dr. K. Doll
Schriftführer: Dr. B. Tellhelm

Beisitzer: Prof. Dr. E. Burkhardt
Prof. Dr. L.F. Litzke
Prof. Dr. G. Schuler
Prof. Dr. A. Wehrend
Dekan: Prof. Dr. Dr. habil. G. Baljer
kooptiertes studentisches Mitglied:
 cand. med. vet. Daniela Klein
kooptiertes Mitglied an dem FB 09:
 Prof. Dr. G. Erhardt



Färber

Ihr Partner

für Qualitätsfleisch

in Ihrer Region

35398 **Giessen**
Schlachthofstr. 2

Tel.: 06 41 / 9 62 43 -0
Fax: 06 41 / 9 62 43 - 30

Unsere Leistungen:

- Schlachtung
- Zerlegung
- Verpackung
- Kundenberatung
- Service
- Logistik



**QS-Ihr Prüfsystem
für Lebensmittel**

Emil Färber GmbH & Co. KG

79312 Emmendingen – Karl-Friedrich-Str. 98
Telefon: 07641 / 586-0 – Telefax 07641 / 586-246
E-Mail: info@faerber.de - Internet: www.faeber.de



**TVD Praxis-
gründer-Seminar
Neue Termine 2010:**

24.04.2010 Hannover
15.05.2010 München
05.06.2010 Gießen
26.06.2010 Leipzig
03.07.2010 Hamburg
03.07.2010 Unna
17.07.2010 Stuttgart
18.09.2010 Köln
30.10.2010 Berlin

Jeweils von 14.00–18.00 Uhr

**ATF-Anerkennung:
3 Stunden**

Anmeldung und Information
Tel.: 0511-70033790 oder
tim.kasten@tvd-finanzgruppe.de

Von Anfang an professionell

... das war die **Hauptmessage** bei dem TVD-Praxisgründerseminar.

Das Motto zieht sich wie ein roter Faden durch unsere Praxis.

Nachdem wir die Hürde der **Finanzierung** mit unserem Berater im Galopp genommen haben, sind wir auf alles vorbereitet. Diese **Sicherheit** spüren hoffentlich auch unsere Patienten.

Wir leben Tierärzte!

www.tvd-finanzgruppe.de

Bremen 0421/89858-23 · Hannover 0511/556939



Brinkmann, Gudd & Tindler
Finanzpartner für Tierärzte